

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bezugpreis: Für einen Monat 2.— RM
mit Zustagen; einzelne Nummer 10 Pf.
:: Gemeinde-Verbands-Kontokonto Nr. 3 ::
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403
:: Postfachkonto Dresden 125 48 ::

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft, des Stadtrates und des
Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 48 Millimeter breite
Millimeterzeile 6 Rpf.; im Textfeld die 33
Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpf.
:: Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. ::
:: Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig. ::

Nr. 204

Donnerstag, am 1. September 1938

104. Jahrgang

Aus der Heimat und dem Sachsenland

Dippoldiswalde. Das Wetter will sich diesmal gar nicht wieder beruhigen. Kaum ist einmal ein Tag regenfrei gewesen, dann öffnen sich wieder des Himmels Schleusen, und meist bleibt es nicht bei geringer Regenmenge, das Nash frönt gleich wie aus Kübeln herab. Auch vergangene Nacht hat es mehrmals tüchtig gegossen. Nun ist es wieder recht frisch geworden, so daß an ein Trocknen der Garben nicht zu denken ist. Es ist furchtbar, wie mitunter das Getreide schon ausgewachsen ist. Auf der Kreisbauernschaft sind Garben eingeliefert worden, bei deren Anblick einen grausen muß. Die Erntezelt ließ sich so herrlich an, man hoffte auch im Gebirge auf eine gute Ernte, und nun hat das Wetter der letzten Wochen alle Hoffnungen zunichte gemacht. Es möchte nun doch einmal besseres, anhaltend trockenes Wetter kommen.

Die Standarte 178 und Nürnberg. Seit Wochen rüft unsere SA für den Parteitag. Es wurden Appelle und Uebungen abgehalten, um die Teilnehmer vorzubereiten auf die großen Tage, die nicht nur ein großes inneres Erlebnis sein werden, sondern auch körperlich Anforderungen an sie stellen. Von der Standarte 178 fahren 155 Mann nach Nürnberg. Mit ihnen gehen die „Standarte“ und 19 Sturmabteilungen. Die „Standarte“ wird bereits am 2. September nach Nürnberg überführt werden. Drei SA-Führer begleiten sie. Ein Ehrensturm mit dem Aufzug der Standarte und dem Spielmannszug geben in Freiberg das Geleit zum Bahnhof. Der Ehrensturm stellt 22 Uhr Hofst.-Weselerstraße und marschiert nach Abholung der „Standarte“ von der Dienststelle der Standarte 178 über Körnerstraße, Pfah der SA, Petersstraße, Obermarkt, Erbische Straße, Poststraße, Bahnhofstraße zum Bahnhof. Die anderen Nürnbergfahrer unserer Standarte 178 treffen bereits am 6. September, früh 8 Uhr, in Dresden ein, wo sie bis zum 9. September bleiben und in der Stadthalle untergebracht werden. Hier vereinigen sie sich mit den Teilnehmern der Standarten 100, 101, 108 der Brigade 33 (Dresden). Sie werden zu zwei Marschblöcken zusammengestellt, und die drei Tage in Dresden sollen dazu dienen, die Männer, die aus allen der Brigade 33 unterstellten Stürmen kommen, einer intensiven Ausbildung zu unterziehen; denn sie müssen in 12er-Reihe am Führer vorbeimarschieren und sollen als Repräsentanten der SA-Gruppe Sachsen in Nürnberg den besten Eindruck hinterlassen. Am 9. September gegen 16 Uhr erfolgt die gemeinsame Abfahrt im Sonderzug nach Nürnberg, wo früh 2,47 Uhr die Ankunft erfolgt. Außer der Standarte 178 stellen auch die anderen drei Standarten der Brigade 33 je 10 Sturmabteilungen. Die 40 Fahnen der Brigade 33, die Dresden bereits am 6. September vormittags verlassen, werden in Nürnberg dem Fahnenblock der Gruppe Sachsen eingereicht. Er umfaßt im ganzen 250 Sturmabteilungen.

Hennersdorf. Mit Ende des vergangenen Monats hat unser Bürgermeister Paul Kempe, der im September das 70. Lebensjahr vollendet, sein Bürgermeisteramt niedergelegt. Unter Chronik der verlorene Kantor Schleimig schreibt in der Hennersdorfer Chronik über Paul Kempe folgendes: „Als Mitbegründer des Landwirtschaftlichen Vereins, des Darlehens- und Sparfassenvereins, der Jungviehwirtschaft, als Gemeinderats, Schul- und Kirchenvorstandsmittglied, sowie als Ortsvereinsleiter hat er sich bereits viele Verdienste um die Gemeinde erworben, und deshalb können deren Bewohner bei so gewissenhafter Führung der Amtspflichten der Zukunft froh entgegensehen.“ Es gibt heute keinen Hennersdorfer, der dem nicht zustimmt. Kempe 14 jährige Amtstätigkeit hat diese Zeilen voll und ganz bestätigt. In fetter Gewissenhaftigkeit und Selblosigkeit hat er stets seines oft so schweren Amtes gewaltet. Liebe und Güte, verbunden mit einem klaren und sachlichen Empfinden für die Belange seiner Gemeinde waren es, was ihn besonders auszeichnete. Es würde zu weit führen, alle die Verdienste des bewährten Mannes aufzuzählen. Das Bewußtsein, seine Pflicht bis aufs äußerste getan zu haben, und die Versicherung, daß jeder Hennersdorfer mit größter Dankbarkeit und Verehrung zu ihm aufblickt, mögen seinen Lebensabend verschönen helfen. Nachfolger wird der seit zehn Jahren in Gemeindegemeinschaft bewährte Emil Zinke.

Reiße. Das Ministerium hat das Verbot, den Jahrmärkte abzuhalten, nun doch noch aufgehoben; er wird am 7. 8. September abgehalten werden, doch dürfen Personen, die in verbotenen Gehöften wohnen oder dort beschäftigt sind, den Markt nicht besuchen.

Dresden. Auf haltenden Lastzug auffahren. Abends fuhr in Hür Nobich ein Lastzug auf einen haltenden, vorchriftsmäßig beleuchteten Lastzug auf. Hierbei wurde der 37jährige Fahrer des ersann-

Die Aufbauarbeit der Ostmark

Gauleiter Bürkel in der Stuttgarter Schwabenhalle

Einen weiteren glanzvollen Höhepunkt der VI. Reichstagsung der Auslandsdeutschen bildete die zweite Großkundgebung, die Mittwochabend in Württembergs größter Halle, der Schwabenhalle, stattfand. Gauleiter Bürkel trat vor die aus den fernsten Zonen der Erde nach Stuttgart gekommenen Auslandsdeutschen, um vor ihnen und damit vor der ganzen Welt Rechenschaft abzulegen über die von ihm und seinen Männern als Beauftragte des Führers für die Ostmark geleistete Arbeit.

Gauleiter Bürkel, der die Kundgebung eröffnete, erinnerte daran, daß Hunderttausende deutscher Brüder und Schwestern im Ausland vor dreieinhalb Jahren am Lautsprecher die stolze Meldung vom Sieg des Deutschen an der Saar und ebenso am 10. April dieses Jahres die freudige Kunde von der Heimkehr der deutschen Ostmark ins Reich gehört haben. Unter dem stürmischen Jubel der Zehntausende begrüßte er in Gauleiter Bürkel den Mann, der dem Führer diese beide Meldungen erstattet hat und erteilte ihm dann das Wort zu seiner großartigen Rede, die die Massen immer wieder zu großen Beifallskundgebungen hinführt.

Wendepunkt der Geschichte Europas

Zu Beginn seiner großen Rede sprach Gauleiter Bürkel davon, daß er als der Beauftragte des Führers in zwei entscheidenden Grenzgebieten im Osten und Westen seine Pflicht erfüllen durfte. Es sei das Schicksal jedes Grenzlandes, daß an der Grenze die unmittelbaren Folgen großer innenpolitischer Auseinandersetzungen stets stärker in Erscheinung treten als im Herzen der Nation. Jahrhunderte hindurch, bis in die Zeit von Versailles — immer habe die Hand des äußeren Feindes das Grenzland gezwungen, wenn innere Schwäche das Volk zermürbe.

„Demgegenüber“, so rief der Gauleiter aus, „verfündete ein Widerstand gegen alle die Jahrhunderte inne-

rer Schwächen, ein Mann, der Träger einer neuen Volks- und Staatsidee, den Appell an das deutsche Volk — einen Appell nicht mehr der klugen Berechnung, der Heberwartung, gegen den spekulativen Verstand in der Weltgeschichte trat jetzt entscheidend das deutsche Herz auf! Und mit diesem Augenblick hat die europäische Geschichte ihren Wendepunkt erfahren.“

Staatsidee — Volksidee

Gauleiter Bürkel sprach weiter in eindringlichen Worten von den beiden Weltkriegen, die in der Geschichte der Deutschen miteinander gerungen haben, die Welt der Staatsidee und die Welt der Volksidee, wie der Gauleiter sie kennzeichnete. Die eine Welt erschien als Legalismus, als gottgewollter Anspruch der Dynastien, als Separatismus oder als demokratische Republik. „Man will das Volkstum in die Zwangsjacke einer fremden Staatsidee zwingen, und man will sich mit dieser Idee den Schein des Rechtes geben.“ Der Redner führt als schlagendes Beispiel für diese Volkstumbelebung im Zeichen eines staatlichen Rechtsanspruches wiederum die Saar an. Die Lehre von der Saar sei die gleiche, wie sie Entwicklung und Verfall des alten Österreich gezeitigt habe. Die alte Großmacht Österreich sei zerfallen, weil das Haus Habsburg nur sein egoistisches Herrscherideal kannte, weil seine Politik nur Hausmachtspolitik war, die nicht nur vorbeigang an den Kräften des deutschen Volkes, sondern diese Kräfte auch noch unterdrückte und zerstückelte.

Abrechnung mit Habsburg

Der Gauleiter kennzeichnete dann in seinen historischen Ausführungen die Zielgerung der nationalen Trennungskräfte als Ergebnis des Meternichschen Systems, und die gleichzeitige Auswirkung der Meternichschen Gewaltpolitik in ganz Deutschland. Als schließlich das Reich doch acariendert wurde, blieb es ein Rumpstaat.

ten Lastzuges schwer verletzt, während sein Begleiter mit leichteren Verletzungen davonkam.

Dresden. Hanseatische Exportantente in der Landeshauptstadt. Im Anschluß an die Leipziger Herbstmesse besuchte eine Anzahl hanseatischer Exporteure aus Hamburg, Bremen und Lübeck die Jahresfeier „Sachsen am Werk“. Die hanseatischen Ausleute beschäftigten in einem Rundgang, der fast drei Stunden dauerte, die Ausstellung und zeigten ein außerordentliches Interesse für die Erzeugnisse der sächsischen Industrie.

Weißenhof bei Dresden. Eine verächtliche Kurve. Auf der Vanger Landstraße wurde in der berüchtigten Kurve am Tossendorfer Berg ein Kraftwagen aus der Fahrtrichtung getragene und prallte mit voller Wucht gegen einen Baum, wobei alle vier Insassen schwer verletzt wurden. Drei der Verunglückten gehören der Familie Großhans an, die vierte Verunglückte ist Fräulein Elisabeth Ehrlich, sämtlich aus Dresden. Die Schwerverletzten fanden Aufnahme im Krankenhaus.

Großhain. Opfer eines Brandstifters. In Reinersdorf bei Großhain fiel die maßlose neue Scheune des Bauern Peterhänel mit der gesamten Ernte einem Schandfeuer zum Opfer. Wie die behördlichen Ermittlungen ergeben haben, liegt unzweifelhaft Brandstiftung vor, doch ist der frevelhafte Täter noch nicht festgestellt. Bereits vor einem Jahr war dem Bauern die Scheune abgebrannt.

Herrnhut. Scheune eingestürzt. In Vertheisdorf wurde die Scheune des Bauern Alfred Heinrich mit den Erntevorräten durch einen zündenden Witz vernichtet. Die Feuerwehr konnte das gefährdete Wohnhaus mit Stalung retten.

Cunewalde. Sturz in den Dorfbach. Auf der Heimfahrt von der Arbeitsstätte bog die Einwohnerin Voimann mit dem Fahrrad auf der Bachbrücke unversehrt auf die linke Straßenseite hinüber. Sie wurde von einem nachfolgenden Personentransportwagen erfasst und von der Brücke in den Dorfbach geschleudert. Die Radfahrerin kam mit äußeren Verletzungen an Armen und Beinen und einem unerschütterlichen Bad davon. Ihr Rad lag in Trümmern.

Leipzig. Sturz vom Schuppendach. In der Ruffenstraße stürzte ein 17 Jahre alter Zimmerlehrling von einem fünf Meter hohen Schuppendach und zog sich einen Schädelbruch zu.

Leipzig. Der Messerstecher festgenommen. Der 23jährige Walter Felder, der seine ehemalige Verlobte mit einem Messer niedergestochen hatte, wurde in Grimma festgenommen. Er war in einem Grimmaer

Bahnhof eingekerkert. Auf Grund der Personenbeschreibung in den Zeitungen erkannte die Wirtin den Attentäter; sie veranlaßte darauf seine Festnahme.

Vorna. Schwere Unfall. Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich auf der Reichstraße bei Steffelsbain, auf der aus Anlaß der Eröffnung der Leipziger Messe ein sehr starker Verkehr herrschte. Zudem gehörte die Straße zur Rennstrecke der radsportlichen Veranstaltung „Großer Sachsenpreis“. An der Unfallstelle stieß ein Teilnehmer dieser Sportveranstaltung, ein Dortmunder Radrennfahrer, mit einem Kraftfahrer mit Sozius zusammen. Alle drei Fahrer zogen sich beim Sturz erhebliche Verletzungen zu. Am schwersten betroffen wurde der Rennfahrer, dem ein Bein durchgeschnitten wurde, so daß es ihm, wie es heißt, im Vornaer Krankenhaus abgenommen werden mußte.

Luzenau. Radfahrer überfahren. In Niederelsdorf wurde der Rochsburgener Einwohner Michael mit seinem Fahrrad von einem Lastwagen überfahren und schwer verletzt. In ernstem Zustand mußte er zum Arzt gebracht werden.

Penitz. Zündender Witz. In Tauscha schlief bei einem Gewitter der Witz in das Müllersche Gut ein und zündete im Wohnhaus. Der Dachstuhl brannte vollständig aus. Das übrige Gebäude konnte durch die Wehren geschützt werden.

Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden

für Freitag:

Von Ost nach West zunehmende Bewölkung. Im Gebirge noch vereinzelt leichte Niederschläge. Mäßige Winde am West. Kühl.

Wetterlage: Auf der Südseite des skandinavischen Tiefdruckgebiets strömte gestern kühle Meeresluft nach Deutschland ein. Bei ihrem Vordringen kam es in Mitteldeutschland zu starker Abkühlung und verheerenden, anhaltenden Regen. Vom Balkan her zieht ein neues Tiefdruckgebiet nordwärts, das sich heute bereits über Polen befindet. Auf dessen Vorderseite wird wärmere Luft von Osten her nach Deutschland herangeführt, die sich bei der hohen Zuggeschwindigkeit des Tiefs nur in Nordostdeutschland bemerkbar machen wird. Die von Westen her einströmende Kaltluft baut ein flaches Zwischenhoch auf, so daß eine geringe Wetterberuhigung eintreten wird.